Anlage 2

Fürstenberg-Gymnasium Donaueschingen

Mario Mosbacher, Fürstenberg-Gymnasium, Humboldt-Str. 1, 78166 Donaueschingen

Stadtverwaltung
Donaueschingen
Bildung und Soziales
27. Sep. 2016

OB	BM	PR	WFo		
1	2	3	4	5	7
61	62	63			

Stadt Donaueschingen
Amt für Bildung und Soziales
Herrn Hubert Romer
Rathaus

Datum 22.09.2016

Antrag auf Einrichtung von Schulsozialarbeit

Sehr geehrter Herr Romer,

am Fürstenberg-Gymnasium werden die Schülerinnen und Schüler durch vielfältige Maßnahmen im sozialen Bereich durch das Schulleben begleitet. Dennoch zeigt uns unsere tägliche Arbeit, dass es Kinder und Fälle gibt, denen wir bisher nicht gerecht werden können, und dass unser bisheriges System was seine Kapazität betrifft an seinen Grenzen angelangt ist.

Die wachsende Heterogenität der Schülerschaft am Gymnasium, Veränderungen der familiären Strukturen und zunehmende Leistungserwartungen an die Kinder verstärken diese Entwicklung.

Wir möchten und müssen uns in diesem Bereich weiterentwickeln und benötigen dazu Unterstützung. Daher beantrage ich als Schulleiter für den Haushalt 2017 die Einrichtung von 0,5 Stellen für Schulsozialarbeit am Fürstenberg-Gymnasium.

Nähere Einzelheiten zur Begründung und einen ersten Umriss des Tätigkeitsfeldes haben wir in der Anlage dargestellt.

Wir würden uns freuen, wenn Schulträger und Gemeinderat unser Anliegen unterstützen und so einen weiteren und wichtigen Baustein zu einer inhaltlichen Weiterentwicklung der Arbeit an unserer Schule ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Mario Mosbacher, OStD
Schulleiter

Zum Antrag auf Schulsozialarbeit am Fürstenberg-Gymnasium

Schule ist mehr als ein Lernort, sie ist Lern- und Lebensort. Ganztagsbetrieb und wachsende Heterogenität haben diesen Ort verändert, so treffen heute mehr unterschiedliche soziale und kulturelle Hintergründe aber auch Lebensentwürfe aufeinander und stellen die gesamte Schulgemeinschaft vor Herausforderungen. Das Fürstenberg-Gymnasium Donaueschingen hat sich schon in der Vergangenheit dieser Herausforderung gestellt und dem sozialen Lernen breiten Raum gegeben. So wird ein Schülerleben am Fürstenberg-Gymnasium von einer ganzen Reihe von Maßnahmen und Konzepten begleitet (siehe Übersicht). Hier sollte die Schulsozialarbeit, als weiteres Unterstützungssystem, eine wichtige Brückenfunktion einnehmen, bisher noch nicht abgedeckte und wichtige Bereiche betreuen und die Lehrkräfte, Kinder und Jugendlichen unterstützen. Sie trägt so zu einer starken Schulgemeinschaft bei.

Schulsozialarbeit dient den allgemeinen Zielen und Aufgaben der Jugendhilfe nach § 1 SGB VIII und setzt sie unter den spezifischen Bedingungen und Anforderungen des schulischen Lebensraums um:

- Schulsozialarbeiter fördern gemeinsam mit den Lehrkräften in der Schule die individuelle und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, indem sie in der Schule Möglichkeitsräume anbieten, durch die Schüler über das schulische Angebot hinaus Fähigkeiten entfalten, Anerkennung erfahren und soziale Prozesse gestalten können. Dabei berücksichtigen sie die unterschiedlichen Lebenslagen der Schüler.
- Schulsozialarbeiter tragen dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen, indem sie schulisch weniger Erfolgreiche darin unterstützen, ihre Stärken zu entfalten, ihre Ressourcen zu erschließen und ihre Lebensperspektiven zu entwickeln. Ausgrenzungen in der Schule wird damit entgegengewirkt und das Risiko des Scheiterns verringert.
- Schulsozialarbeit bietet Lehrkräften und Eltern in Erziehungsfragen Beratung an. Sie bringen dabei sozialpädagogische Sicht- und Handlungsweisen ein, können in Krisen und Konfliktsituationen vermitteln und erleichtern den Zugang zu Beratungsangeboten.
- Schulsozialarbeit trägt dazu bei, positive Lern- und Lebensbedingungen zu erhalten, bzw. zu schaffen, indem sie daran mitwirken, Schule als Lern- und Lebensraum so zu

gestalten, dass alle Kinder und Jugendlichen darin ihren Platz finden und sich an ihrer Gestaltung beteiligen sowie vielfältige Beziehungen zum sozialen Umfeld entwickeln können.

- Schulsozialarbeit ist die Ergänzung des Gesamtangebots von Bildung und Erziehung, insbesondere auch des Ganztagsangebots.
- Im Sinne von Inklusion werden Barrieren abgebaut und eine umfassendere Teilhabe ermöglicht.

Warum braucht das Gymnasium die Schulsozialarbeit?

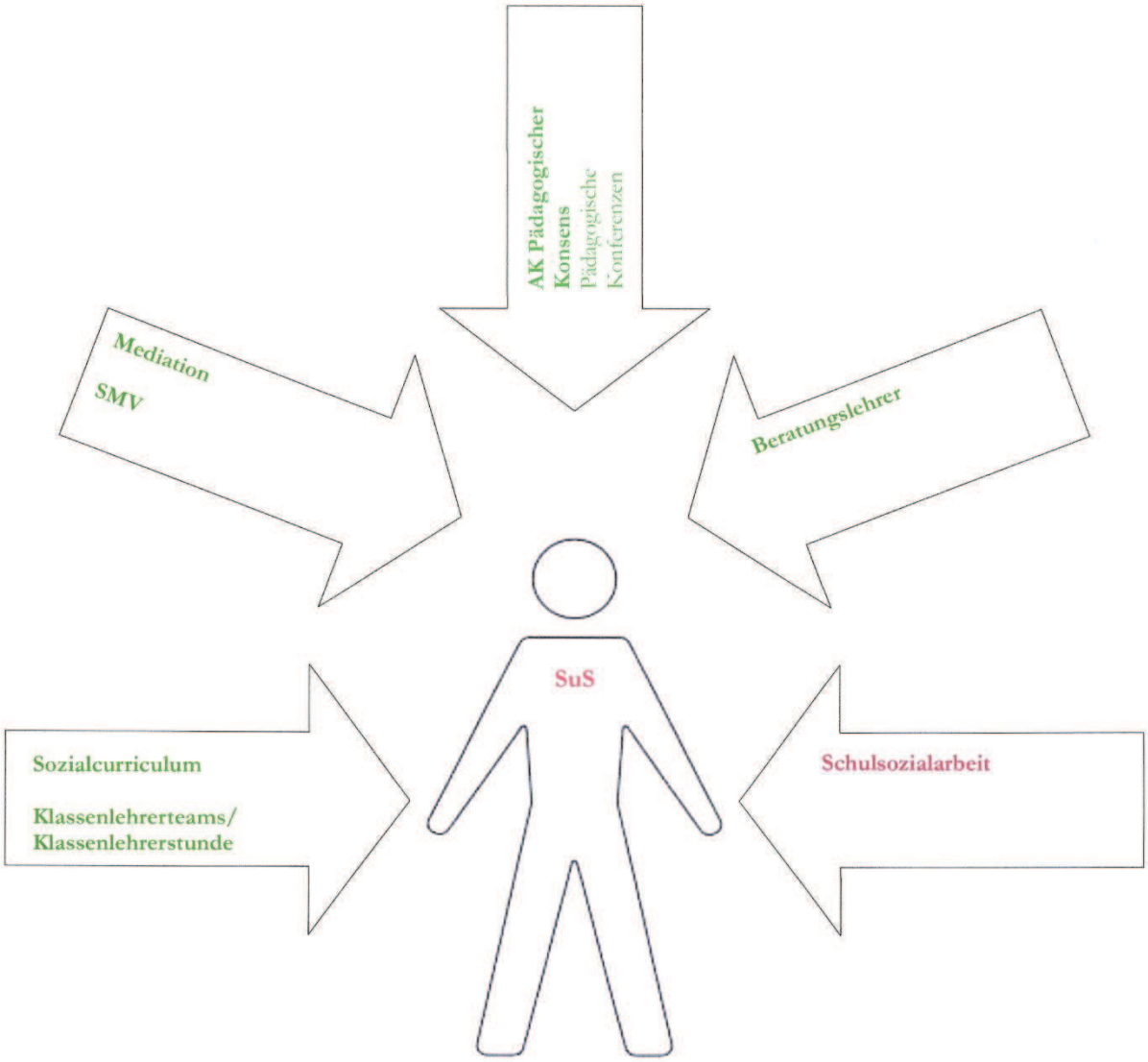
- Soziale Probleme, nicht nur in der 5. Klasse
- Wachsende Heterogenität der Schülerschaft
- Leistungsdruck auch und besonders am Gymnasium
- Mobbinginterventionen
- Projekte zum sozialen Lernen
- Ansprechperson außerhalb der Schüler- und Lehrerschaft
- „Niederschwelligkeit“ und spontane Erreichbarkeit
- Ganztagsbetrieb – Stichwort „Lebensort Schule“
- Kontinuität der Betreuung von Schülern
- Kombination der Arbeit mit Einzelschülern und Klasseninterventionen
- Konfrontationen im Schulalltag
- Chancengleichheit
- Unterstützungssystem für Lehrer, professionelle Ansprechperson für Lehrer
- Lehrplanveränderungen, z. B. Biologie (wesentliche Inhalte im Bereich der Prävention sind in den aktuellen Bildungsplänen nicht mehr vorgesehen)

Die folgende grafische Darstellung zeigt in Kombination mit den aufgezeigten Gründen, dass die Schulsozialarbeit das bisherige Angebot für die Schülerinnen und Schüler nicht nur ergänzen und abrunden könnte, sondern etwas leisten würde, das bisher fehlt. Sie würde einen essentiellen Bereich abdecken, der von den anderen Beteiligten nicht in diesem Maße abgedeckt werden kann.

„Non scholae, sed vitae discimus“

-

„Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir“



Ziele der SSA für ein gelingendes Aufwachsen junger Menschen sind:

•Sie bei der Identitätsentwicklung und Persönlichkeitsbildung zu begleiten und zu fördern

•Sie bei der (Schul)alltags und Lebensbewältigung zu beraten und zu begleiten

•Über Übergänge und altersrelevanten Schwellensituationen zu begleiten und

•Ihnen Zugänge zu schulinternen und externen Unterstützungsangeboten zu ermöglichen.

Welchen Nutzen hat die Schulsozialarbeit für die Schulgemeinschaft?

- Verbesserung des Schulklimas
- Förderung des sozialen Lernens
- Unterstützung der Schulentwicklung
- Förderangebote für benachteiligte Gruppen
- Freizeit- und Kommunikationsangebote
- Verbesserung des Klassenklimas
- Ansprechpartner, Vertrauensperson und Berater für Schülerinnen und Schüler
- Verringerung von persönlichen und schulischen Problemen
- Verbesserung der Schulabschlüsse

Fazit: In der heutigen Schulwirklichkeit stößt das bisherige Konzept des Fürstenberg-Gymnasiums an seine Grenzen, die bestehenden Strukturen sind enorm belastet und können von Ihrer Anlage her vielen Fällen nicht gerecht werden. Um dieser veränderten Situation auch weiterhin kompetent und dauerhaft begegnen zu können, ist Hilfe von außen in Form einer Schulsozialarbeit dringend von Nöten.

Mario Mosbacher, Schulleiter

gemeinsam mit Konrad Oberdörfer (Abteilungsleiter), Nadine Oberdörfer (Beratungslehrerin), Rolf Kunz (Koordination Sozialcurriculum des Fürstenberg-Gymnasiums), den Mitgliedern des Arbeitskreises Pädagogischer Konsens am Fürstenberg-Gymnasiums und dem Mediationsteam des Fürstenberg-Gymnasiums